

Wo Europa greifbar wird

Michael Hahne hat Chancen für Schülerinnen, Schüler und Azubis schon früh erkannt

Von Maren Reese-Winne

CUXHAVEN. Eines, findet Michael Hahne, pensionierter Lehrer und glühender Europa-Fan, habe der Brexit wenigstens erreicht: „Den Leuten ist bewusst geworden, wie wichtig Europa ist und dass man sich dafür engagieren muss.“ Er tut das seit Jahr und Tag: Privat wie beruflich als Reisender zwischen den Ländern und als Kreisvorsitzender der Europa-Union – einer überparteilichen Vereinigung, wie er betont.

Für ihn ist Europa nicht nur ein gigantisches Friedensprojekt, sondern hat auch Vorteile in unser Leben einziehen lassen, die heute selbstverständlich erscheinen, früher aber undenkbar waren: „Bevor der Euro kam, hatte ich acht Portemonnaies“, nennt er ein Beispiel, ebenso die Abschaffung der Roaming-Gebühren, die es ermöglicht, überall in der EU das Handy zum Inlandstarif zu benutzen.

„Wenn wir früher reisten, fanden wir es schon toll, dass man zwischen den Benelux-Staaten keine Papiere mehr vorzeigen musste. Überall woanders gab es Grenzkontrollen.“ So unbeschwertes Reisen wie heute habe er in der Jugend nicht erleben können.

Leichter als je zuvor

Aber auch für Schülerinnen und Schüler, Studierende und Auszubildende sei der Weg ins Ausland mit schier unerschöpflichen Austauschmöglichkeiten heute leichter als je zuvor. Das lasse Freundschaften und Verständnis füreinander entstehen.



Michael Hahne findet: Für Europa muss man sich einsetzen.

Michael Hahne zeigte schon als kaufmännischer Auszubildender bei den berühmten Pelikan-Werken in Hannover keine Berührungssängste, als er mit gerade mal 18 Jahren von der IHK mit 20 anderen Lehrlingen nach Paris geschickt wurde. „Das hat mich unheimlich beeindruckt und geprägt.“ Auch in Mailand durfte er schon in der Ausbildungszeit arbeiten.

Als er 1980 – mit Abitur und Lehramtsstudium in der Tasche (Fächer: Wirtschaft und Sport) – an die BBS Cuxhaven kam, war schon ein Partnerschaftsbesuch in Vannes/Frankreich eingefädelt. Als der organisierende Lehrer aus dienstlichen Gründen passen musste, übernahm Michael Hahne und reiste alsbald mit einem Kollegen und zwei Klassen dort hin.

Als Lehrer wollte er aber auch den Auszubildenden grenzüberschreitende Kontakte und Praktika ermöglichen. „Brigitte Langenhagen (damals Europa-Abgeordnete aus Cuxhaven, d. Red.) war dabei eine unheimlich tolle Befürworterin“, unterstreicht Michael Hahne.

Unzählige Jugendliche und junge Erwachsene der BBS Cuxhaven haben seither von den Jugendprogrammen der EU „Erasmus“ und „Comenius“ profitiert, verbrachten teilweise mehrere Monate in Spanien, England, Dänemark, Italien oder Frankreich.

Im Gegenzug erklärten sich Cuxhavener Unternehmen wie Marktkauf, TAD oder Bening bereit, Langzeit-Praktikantinnen oder Praktikanten aufzunehmen. „Damit schafften wir es bundesweit in die Medien“, erinnert sich Michael Hahne.

BBS-Klassen starteten regelmäßig zu internationalen Jugendbegegnungen im Haus Sonnenberg im Harz, das schon er – Hahne – als Schüler kennengelernt hatte.

Hahne ist froh, dass er an den BBS mit Susanne Rademacher eine Nachfolgerin und Europa-Aktivistin gefunden hat, die über sein Ausscheiden im Jahr 2015 hinaus all diese Möglichkeiten ebenso ausschöpft und vorantreibt. Nicht umsonst tragen die BBS Cuxhaven inzwischen den Titel „Europaschule“.

Übrig geblieben sind für Michael Hahne ganz persönlich viele feste Freundschaften in verschie-

denen europäischen Ländern und darüber hinaus, denn nur wenige wissen um die Kooperationen, die die EU über ihre Grenzen hinaus pflegt – „bis ans Kaspische Meer, denn auch dort ist noch Europa“, betont Michael Hahne.

Werte sind bedroht

Umso erschütternder sei für ihn die bis vor wenigen Jahren undenkbare Tatsache, dass die Europäische Union nun von innen heraus bedroht werde und Nationalismus und Populismus um sich griffen.

Nur die Bürgerinnen und Bürger hätten es in der Hand, hierzu ein Gegengewicht zu setzen und für eine „friedliche, freiheitliche und demokratische“ Europäische Union zu kämpfen, sagt Michael Hahne als Kreisvorsitzender der Europa-Union. Er appelliert: „Gehen Sie wählen, stimmen Sie für eine pro-europäische Partei und halten Sie dagegen, wenn abwertend über die EU gesprochen wird.“ Politische Entscheidungen zu kritisieren, gehöre zur Demokratie – „ein Trugschluss wäre aber, die demokratischen Institutionen, in denen diese Entscheidungen getroffen werden, abschaffen zu wollen“, warnt er.



Hintergrund

Die Landes- und Kreisverbände der überparteilichen Europa-Union Deutschland (EUD) und ihres Jugendverbandes Junge Europäische Föderalisten (JEF) engagieren sich mit der Kampagne „#EuropaMachen“ für die Europawahl.

Internet: www.europamachen.eu; www.europa-union-niedersachsen.de